



Auf dem Dach des Maschinenhauses einer Windkraftanlage K 100 (100 Meter Nabenhöhe) des Unternehmens Kenersys bereitet Thorsten Löw die Kontrolle des Ultraschallanemometers zur Messung von Windrichtung und Geschwindigkeit vor. Im Hintergrund steht die Anlage der Stadtwerke. Fotos: dpa

Drei Millionen Euro: Stadtwerke investieren in Windkraft

Der Anlagenhersteller Kenersys aus Wismar verkauft eine 80 Meter hohe Windkraftanlage an die Grevesmühlener Stadtwerke.

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Die Kritiker sprechen von Gebührenverschwendung, die Stadtwerke Grevesmühlen hingegen von einer Investition in die Zukunft. Das Unternehmen hat über seine Tochtergesellschaften eine der beiden Testanlagen des Windkraftanlagenherstellers Kenersys aus Wismar erworben. Knapp drei Millionen Euro hat die Anlage, die zwei Megawatt Strom produzieren kann, gekostet. „Das hört sich im ersten Moment viel an, der Kaufpreis umfasst allerdings alle Leistungen des Herstellers plus Grundstück, insofern ist die Summe durchaus realistisch“, so Uwe Dramm, Mitarbeiter der Stadtwerke.

Bislang betreiben die Stadtwerke eine Solaranlage in Neu Degtow, zwei Biogasanlagen in Grevesmühlen und ihr erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk. „Mit der Windenergie verfügen wir jetzt über einen Mix aus erneuerbaren und herkömmlichen Energien, der zukunftsträchtig ist“, so Dramm im Rahmen der Sitzung des Grevesmühlener Umweltausschusses. Längfristiges Ziel ist es, dass sich der Kauf der Anlage in den Folgejahren amortisiert. Laut Uwe Dramm produziere die Anlage zwischen 3,7 und 3,8 Millionen Kilowattstunden (kwh) Strom pro Jahr. Das sind bei einer Einspeisevergütung von 9 Cent/kwh etwa 340 000 Euro jährliche Einnahmen (brutto).

Die zweite Anlage auf dem Testfeld, das auf dem Areal zwischen Grevesmühlen und Questin gegen das



Die Windkraftanlage der Stadtwerke hat 80 Meter Nabenhöhe und eine Leistung von zwei Megawatt.

Votum zahlreicher Anwohner und Stadtvertreter errichtet worden war, betreibt weiterhin der Wismarer Hersteller. Wie Tom Siebers, verantwortlich für die Messtechnik bei Kenersys, erklärte, seien die beiden Windkraftanlagen vor allem deshalb wich-

Energiebilanz

Die Stadtwerke Grevesmühlen wollen den Bedarf der Kreisstadt (ohne Industrie) durch regenerative Energien decken.

550 000

kwh erzeugen die Solaranlagen, die auf der ehemaligen Deponie in Neu Degtow.

18 private Solaranlage gibt es derzeit in Grevesmühlen.

2 Megawatt Leistung besitzt die Windkraftanlage.

3,8 Millionen Kilowattstunden bedeuten 342 000 Euro.

2,5 Megawatt Leistung produziert die zweite Anlage auf dem Testfeld in der Nähe von Grevesmühlen.

1,1 Megawatt Leistung hat die Biogasanlage der Stadtwerke.

4000 Kilowattstunden verbraucht eine vierköpfige Familie im Jahreschnitt in einem Eigenheim.

ausführte, sei die Produktion von Windenergie inzwischen ein heftig umkämpfter Markt, der vor allem durch innovative Steuerungstechnik bestimmt werde. „Wind in Strom umzuwandeln, das ist kein Problem, die große Herausforderung ist, ein stabiles Energienetz zu schaffen“, so Tom Siebers. So würden in den beiden Anlagen zahlreiche Versuche gefahren, die streckenweise mehr als neun Monate laufen, um herauszufinden, wo die Schwachstellen liegen. „Früher war es so, dass die Windkraftanlagen bei einer Störung sofort abgeschaltet haben, wenn das heute bei dem großen Anteil an Windenergie im Netz passiert, dann haben die Stromversorger ein Problem.“

Mittels aufwändiger Mess- und Regeltechnik sollen diese Probleme im Grevesmühlener Testfeld untersucht, ausgewertet und behoben werden. „Dazu wird es notwendig sein, die Anlagen zu stoppen und wieder anlaufen zu lassen“, erklärte Siebers. Es müsse sich also niemand wundern, wenn trotz Wind die Rotorblätter stillstehen würden.

Teile des Materials für die Anlagen bezieht Kenersys übrigens vom KGW in Schwerin, einem der größten Hersteller für Metallteile. „Die Elektronik würden wir auch gern in Grevesmühlen herstellen lassen“, so Siebers. „Aber das Unternehmen arbeitet leider schon für die Konkurrenz.“

Am 20. Dezember wollen die Stadtwerke die neu erworbene Anlage offiziell vorstellen. Dann gibt es Informationen über das Thema Windkraft.

tig, da im Moment das Augenmerk auf Forschung und Entwicklung liege. „Wir sind ein junger Hersteller, der noch nicht sehr viele Anlagen gebaut hat. Das Testfeld ist sozusagen unsere Spielwiese.“ Im übertragenen Sinne, denn wie der Ingenieur weiter